

Neues Storchennest

Damit es am Piepenbach klappert

Von Markus Lütkemeyer

MÜNSTER-WOLBECK. Am Piepenbach piept es bereits – viele Vögel leben in und von der renaturierten Aue. Bald soll es dort auch klappern: Das Bürgerforum Wolbeck hat einen Storchenfahl an der neuen Fußgängerbrücke aufstellen lassen.

Möglich wurde das dank vieler helfender Hände: Hans Rath war früher Biologe am Allwetterzoo und hatte die Idee. „Ich habe hier schon viele Störche auf der Wiese stehen sehen.“ Heinz-Willi Kehren hat sich auf seinem Geburtstag eine Spende für das Projekt gewünscht. „Das haben meine Gratulanten wirklich gerne gemacht.“ Hilfe gab es vom benachbarten Landwirt, Handwerkern und der Stadt Münster.

„Als Bürgerforum wünschen wir uns, dass der renaturierte Piepenbach zu einem Lernort wird“, sagt Willi Schriek, der Vorsitzende des Vereins. Der Storchenfahl passt perfekt ins Bild. Es ist sogar noch Geld übrig geblieben, sodass eventuell eine zweite Nisthilfe am anderen Ende des Piepenbachs drin sitzt. Der Pfahl war in seinem früheren Leben übrigens ein alter Holzmast für Strom- und Telefonleitungen.

„Idealerweise werden in der Piepenbachaue auch noch Informationstafeln aufgestellt“, wünscht sich Schriek. Er steht dazu bereits in Kontakt mit dem Grünflächenamt. Einen vergleichbaren Lehrpfad gibt es in Hilstrup-Ost im Emmerbachtal. Der Emmerbach wurde bereits vor 25 Jahren naturnah umgestaltet und seitdem haben sich selte-



So ein Bild wünscht sich das Bürgerforum Wolbeck auch für den Piepenbach: Der Verein hat dort mit viel Unterstützung aus der Bürgerschaft und von der Stadt Münster eine Nisthilfe aufstellen lassen. Jetzt muss nur noch ein Horstpaar einziehen. Darauf hofft das Bürgerforum Wolbeck mit (kl. Bild, v.l.) Alfons Gernholt, Willi Schriek, Hans Rath, Heinz-Willi Kehren, Dr. Dieter Barth und Dr. Reinhard Sappock.

Fotos: Oliver Weerner/Markus Lütkemeyer

wie sich das Areal verwandelt.

Zurück zum Storch: „In ganz NRW gab es 1991 gerade einmal drei Weißstorchpaare“, berichtet Dr. Dieter Barth, der stellvertretende Vorsitzende des Bürgerforums. Der Naturschutzbund (Nabu) gibt ihm recht. Der Storch stand nur einen Flügelschlag vor dem Aussterben. Dank intensiver Schutzbemühungen sind es mittlerweile wieder 784 Horstpaare in NRW – „und damit vermutlich mehr als je zuvor, seit der Weißstorch im 16. Jahrhundert eingewan-

dert ist“, schreibt der Nabu über sein Wappentier.

Die Storchpopulation in Münster hat sich in den vergangenen 20 Jahren besonders gut entwickelt. Im vergangenen Jahr 2023 sollen 79 Storchpaare in den münsterischen Horsten gebrütet haben. 53 davon nisten im Allwetterzoo. „Jetzt müssen wir nur noch ein Storchpaar vom Allwetterzoo nach Wolbeck locken“, schmunzelt Alfons Gernholt. Aus der Geschichte Wolbecks weiß er, dass der heutige Piepenbachpark früher ein Abbaugelände für die Ziegelei war. Als die

Wassermühle noch in Betrieb war, wurde die Fläche regelmäßig geflutet.

Das Bürgerforum hat bei den Experten in den Riesefeldern angerufen und nachgefragt: Wie wahrscheinlich ist es, dass das neue Storchennest in Wolbeck angenommen wird? „Wir sollen nicht enttäuscht sein, wenn es nicht auf Anhieb klappt“, berichtet Dr. Reinhard Sappock von seinem Gespräch. Es könne ein Jahr oder zehn Jahre dauern, bis das Nest von einem Storchpaar angenommen werde, so die Antwort der Experten.

